

Internet-Plattform

Jungunternehmer mischen den Fernbus-Markt auf

FRIEDRICHSHAFEN - Eine zündende Idee haben Christian Janisch, Alexander Kuhr und Ingo Mayr-Koch gehabt. Die drei Studenten der Zeppelin Universität gründeten eine Internet-Plattform mit dem Namen „www.DeinBus.de“, die sich für den regelmäßigen Einsatz für Fernbusse in Deutschland stark macht.

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Schlichte

Für Reisen in die Ferne benutzt der Mensch überwiegend drei Verkehrsmittel: Auto, Zug und Flugzeug. Dass es auch anders gehen könnte – oder besser gesagt kann – das wollen Christian Janisch, Alexander Kuhr und Ingo Mayr-Koch beweisen. Die drei Studenten der Zeppelin Universität im Alter von 25 bis 28 Jahren haben sich etwas ausgedacht, um die „Faszination Busfahren“ neu zu entdecken. Sie gründeten in Friedrichshafen die Internet-Plattform „www.DeinBus.de“, auf der sie sich für den regelmäßigen Einsatz der großen Reisegefährte auch in Deutschland stark machen. Denn auf ihren studienbedingten Auslandsaufenthalten lernten Janisch, Kuhr und Mayr-Koch, die derzeit in München tätig sind, das Angebot von Fernbussen schätzen, als es darum ging, kostengünstiger von A nach B zu kommen.

Gesetzeslücke erkannt

Um ihr Ziel auch in ihrem Heimatland durchzusetzen, schreckten die drei Jungunternehmer auch nicht davor zurück, eine Gesetzeslücke zu umgehen. Seit 1934 verhindert das Personenbeförderungsgesetz, dass das Angebot von Fernbussen in der Bundesrepublik legalisiert werden kann. „Der Gesetzgeber lässt seit Jahren eine flächendeckend verfügbare günstige Beförderung mit dem Fernbus nicht zu“, erklärt Alexander Kuhr. „Doch statt für Wettbewerb und Deregulierung und damit für günstigere Preise im Fernverkehr zu sorgen, schiebt die Politik die Liberalisierung



Mit Bussen am Puls der Zeit: Christian Janisch, Alexander Kuhr, Ingo Mayr-Koch (von links) gründen eine Internet-Plattform, die sich für den Einsatz von Fernbussen stark macht. Foto: pr

des letzten stattlichen Monopols seit Jahren vor sich her.“ Ein Umstand, der die drei reiselustigen und technisch versierten jungen Männer ziemlich verärgert hat und sie deshalb dazu bewog, mit ihrer gegründeten Internet-Plattform eine Alternative anzubie-


ten. Hier können Fahrgemeinschaften gebildet werden.

Und einen ersten Lichtblick gibt es auch schon. Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig will heute über die Genehmigung für die Strecke von Frankfurt/Main bis nach Köln ent-

scheiden. „Wir fahren schon längst auf genau jenen Strecken, über die sich andere seit Jahren streiten“, sagen die drei Jungunternehmer unisono mit der Hoffnung, dass es bald noch mehr Fernbusse vom Bodensee nach ganz Europa gibt. Erst dann hät-

ten sich auch die mehr als eineinhalb Jahre Arbeit wirklich gelohnt, die Christian Janisch, Alexander Kuhr und Ingo Mayr-Koch in ihr Projekt gesteckt haben. Sicher ist: In naher Zukunft wollen die drei Jungunternehmer zudem ihren Firmensitz in die Banken-

metropole nach Frankfurt am Main verlegen.

 Busfahren als günstige Alternative – mehr unter www.DeinBus.de.

Claude-Dornier-Schule

Absolventen zeigen Abschlussarbeiten

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Absolventen der Fachschule für Maschinentechnik der Claude-Dornier-Schule stellen ihre Abschlussarbeiten vor. Mit Vorträgen und Infoständen präsentieren sie vielfältige Lösungen für technische Betriebsprobleme, die dazu beitragen, dass die regionale Wirtschaft wettbewerbsfähig bleibt.

53 Arbeiten werden am Donnerstag, 1. Juli, um 16 Uhr, im Hauptgebäude der Claude-Dornier-Schule gezeigt. Ein Absolvent der Fachschule für Maschinentechnik etwa entwickelte und

realisierte einen Schneeräumer. Die berufliche Weiterbildung zum staatlich geprüften Techniker an der Claude-Dornier-Schule erweitert und vertieft die Kenntnisse von den berufserfahrenen Facharbeitern in der Konstruktion von Bau- und Maschinenteilen, Vorrichtungen und Werkzeugen mit Hilfe von modernen CAD-Programmen. Sie lernen technische Fertigungsverfahren kennen und beurteilen, um selbstständig Produktionsabläufe planen zu können.

Die Möglichkeiten der Robotik und der speicherprogrammierbaren Steuerungen können kennengelernt

und erprobt werden. Außerdem werden Methoden und Kenntnisse vermittelt, die für den Einsatz in unteren und mittleren Führungsebenen qualifizieren. Neben Business-Englisch und Betriebswirtschaftslehre sammeln die Schüler Erfahrungen in der Verbesserung betrieblicher Kommunikationsabläufe und der professionellen Präsentation mit modernen Medien.

Nach Ablegen einer Ausbildereignungsprüfung können die zukünftigen Techniker selbst in der beruflichen Ausbildung tätig werden und ihre praktischen und theoretischen Kenntnisse weitergeben.

Anzeige

Gute Adresse!

Zwei starke Partner unter einem Dach:
Ab 1. Juli 2010 finden Sie Ihre EnBW
im Kabel BW Shop, Friedrichstraße 42!



Eröffnungsfeier
1. Juli 2010 ab 10:00 Uhr
Spiel & Spaß für die ganze Familie

EnBW

Energie
braucht Impulse

„Krisen und Innovationen“

Technik-Schüler stellen Arbeiten vor

FRIEDRICHSHAFEN (mpl) - „Krisen und Innovationen“ heißt das diesjährige Seminarthema am Technischen Gymnasium (TG) der Claude-Dornier-Schule. Die Zwölfklässler Daniel Kohl, Keren Baines und Annika Dangel aus dem Kurs „Technik und Management“ haben sich umgeschaut und sind bei ZF und Dornier fündig geworden.

Ganz dicht an ihrer Heimat blieben drei Schüler bei ihrer Themenwahl für die so wichtige Seminararbeit, deren Note in die Abiturnote einfließt und eine mündliche Abiturprüfung ersetzt. „Ich wollte einen echten Bezug zum Thema haben. Mein Vortrag sollte sich unbedingt mit der Region befassen“, sagte Daniel Kohl. Er hat einen Vortrag über die ZF Friedrichshafen gehalten. Dabei lag sein Augenmerk auf „Krisen und Innovationen“ des Häfler Unternehmens. „Vor allem die aktuelle Finanzkrise spielt dabei eine entscheidende Rolle“, sagt Kohl. Auch befasste sich der Schüler mit den Folgen der Krisen für ZF. Keren Baines hielt ihren Vortrag über die Dornier-Werke in Immenstaad. „Während des Zweiten Weltkriegs wurden große Teile des Betriebs zerstört“, berichtete Baines. Claude Dornier kaufte 1913 das Unternehmen, das damals noch zu Zeppelin gehörte. „Außerdem



Keren Baines, Daniel Kohl und Annika Dangel präsentieren ihre Seminararbeiten zu Themen, die die Region betreffen. Foto: pr

kenne ich Iren Dornier, einen Verwandten von Claude. Vor zwei Jahren durfte ich in einem Flugzeug von Dornier – der DO 24 – mitfliegen, die am Bodensee landete. Außerdem habe ich in den Ferien im Dornier Museum gearbeitet. Das alles hat mein Interesse geweckt“, schildert die 19-Jährige ihre Motivation. Das dritte Thema mit regionalem Bezug kam von der 18-jährigen Annika Dangel. Sie wählte „Die Auswirkungen der Tschernobyl-Katastrophe auf Ober-

schwaben“ als Thema für den Seminarvortrag. „Die Explosion des Kernkraftwerks 1986 hatte auch Folgen für die Tiere und Pflanzen in ganz Oberschwaben. Unser Essen ist heute teilweise immer noch belastet“, erläutert Dangel. Als Innovation der Tschernobyl-Katastrophe gelte ein Abkommen zwischen vielen Ländern, um zu gewährleisten, dass derartige Katastrophen früher erkannt werden und eine Ausbreitung in solchen Ausmaßen verhindert wird.